

Schwarzwaldbacht Calwer Tagblatt

Geschäftsstelle der Schwarzwaldbacht Weberstraße 26, Fernruf 261.
Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. — Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Pf., Textteil-Millimeter 15 Pf. Bei Wiederholung od. Mengenab- schluß wird Rabatt gewährt. — Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgebühr zuzügl. 80 Pf. Bestellgeld. Ausg. A 15 Pf. mehr.

Amtliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 221

Calw, Donnerstag, 23. September 1937

112. Jahrgang

Ganz Deutschland begrüßt Benito Mussolini

Der Duce-Besuch Sinnbild der deutsch-italienischen Freundschaft — Sonderfeiertage für München und Berlin

Berlin huldigt dem Duce

Aufruf Dr. Goebbels
an die Bevölkerung der Reichshauptstadt

Berlin, 22. Sept. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und Gauleiter der Reichshauptstadt, Dr. Goebbels, richtet folgenden Aufruf an die Berliner Bevölkerung:

Am Montag, den 27. September, wird Benito Mussolini, der Duce des italienischen Volkes und Chef seiner Regierung, als Gast des Führers für drei Tage zu einem Staatsbesuch in der Hauptstadt des Dritten Reiches eintreffen.

Mit stolzer Genugtuung begrüßt die ganze Berliner Bevölkerung diese historische Zusammenkunft zweier Männer, deren geschichtliches Wirken für Gegenwart und Zukunft von einzigartiger Bedeutung ist. Die Berliner Bevölkerung ist von tiefer Freude erfüllt angesichts der Tatsache, dem Schöpfer des jungen faschistischen Italiens, den Freund des deutschen Volkes, für die Ehre seines Besuchs begeistertsten Dank abzustatten zu können. Er wird, dessen sind wir alle bewußt, in Berlin von einer Welle des Jubels empfangen und von der Liebe und Zuneigung des ganzen Volkes umgeben sein.

Vom Montag, den 27. September, bis einschließlich Mittwoch, den 29. September, soll Berlin ein Flaggentag sein. Die Fahnen des faschistischen Italiens werden neben denen des Dritten Reiches wehen. Ganz Berlin wird den beiden Männern huldigen, die, aus der Tiefe ihrer Völker kommend, auch wahrhaftige Führer ihrer Völker geworden sind.

Ihren glanzvollen Höhepunkt aber werden die Berliner Feiertage auf einer großen Kundgebung am Dienstag, 28. September, auf dem Berliner Markfeld einschließlich des Olympia-Stadions finden, auf der der Duce Benito Mussolini und der Führer Adolf Hitler das Wort ergreifen.

Auf Anordnung des Führers bleiben an diesem Tage in Berlin alle Betriebe mit Ausnahme der lebenswichtigen Geschäfte für alle Berliner Berufs- und Handelsschulen

wird schulpfrei angeordnet. Die Schulferien der anderen Schulen sind vorverlegt worden.

4½ Millionen Berliner sollen Gelegenheit haben, Zeugen eines Ereignisses zu sein, das zu den glanzvollsten und bedeutungsvollsten der Geschichte der Reichshauptstadt zählt.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda u. Gauleiter der Reichshauptstadt Dr. Goebbels.

Verbot über Sonderfeiertage

für die Reichshauptstadt und Hauptstadt der Bewegung

Berlin, 22. Sept. Die Reichsregierung hat aus Anlaß des Besuchs des königlich-italienischen Regierungschefs Benito Mussolini das folgende Gesetz beschlossen:

§ 1: Der 25. September 1937 oder der an dessen Stelle vom Reichsminister des Innern zu bestimmende Tag ist für die Hauptstadt der Bewegung München, der 28. September 1937 oder der an dessen Stelle zu bestimmende Tag ist für die Reichshauptstadt Berlin Feiertag im Sinne des Gesetzes über die Feiertage vom 27. Februar 1934 (Reichsgesetzblatt I Seite 129).

§ 2: Die für den 1. Mai geltenden Vorschriften über Lohnzahlung finden an den in § 1 bezeichneten Tagen für die Hauptstadt der Bewegung München und die Reichshauptstadt Berlin entsprechende Anwendung.

Bestimmung vom 25. bis 29. September

Berlin, 22. Sept. Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt: Auf Anordnung des Führers und Reichsministers fliegen aus Anlaß des Besuchs des italienischen Regierungschefs Benito Mussolini die öffentlichen Gebäude im ganzen Reichsgebiet von Samstag, den 25. September bis Mittwoch, den 29. September. Auf öffentlichen Gebäuden und Plätzen, die Empfangs- oder Abschiedszwecken dienen, kann neben den im Runderlaß des Reichsministers des Innern vom 14. Dezember 1935 (RMV. S. 1503) vorgezeichneten Flaggen die italienische Flagge gesetzt werden.

Die ganze deutsche Nation ist sich deshalb auch der großen Ehre bewußt, wenn der Duce nach 12 Jahren zum ersten Male die Grenzen seiner Heimat überschreitet, um Deutschland zu besuchen. Unser Volk wird die historische Bedeutung dieser Reise um so höher schätzen, als gerade in den vergangenen Wochen alle Versuche unternommen wurden, das faschistische Italien zu demütigen und zu beleidigen.

Das deutsche Volk, das mit größtem Interesse und vollster Bewunderung den beschwerlichen Aufstieg des neuen Italiens verfolgt hat, begrüßt deshalb Benito Mussolini als den genialen Schöpfer des

römischen Imperiums und ehrlichen Freund Deutschlands. Die Freiheitsbanner des Nationalsozialismus und des Faschismus werden freudig über Deutschland wehen und die Millionen deutscher Männer und Frauen werden mit herzlichster Begeisterung den Duce auf deutschem Boden willkommen heißen.

Wir sind dessen gewiß, daß auch diese Begegnung nur der Sicherung, der Wohlfahrt und des Friedens beider befreundeter Nationen dienen wird. Kein Würdigerer verdient deshalb freudiger in unseren Gauen empfangen zu werden als der Duce Italiens, Benito Mussolini!



Der italienische Staatschef Benito Mussolini

Neurath zum Mussolini-Besuch

Leipzig, 22. September. Die „Leipziger Illustrierte Zeitung“ widmet ihre Ausgabe vom 23. September dem Besuch des italienischen Regierungschefs in Deutschland. Sie bringt u. a. ein Geleitwort des Reichsministers des Inneren Freiherrn von Neurath, in dem es heißt: Der Besuch Mussolinis ist ein besonders sinnvoller Ausdruck der deutsch-italienischen Freundschaft und damit zugleich der Beweis für die Folgerichtigkeit, mit der sich das deutsch-italienische Verhältnis in den letzten Jahren an Hand der in dieser Zeit aufgeworfenen europäischen Probleme entwickelt hat.

Es ist kein Zufall, daß Deutschland und Italien in der klaren Erkenntnis der die europäische Kultur und Zivilisation bedrohenden Gefahren sich verbunden fühlen und sich der Pflichten, die ihnen als europäische Kulturstaaten erwachsen, beide bewußt sind. Hieraus erklärt sich die deutsche wie auch die italienische Haltung gegenüber der Bedrohung Spaniens durch den Bolschewismus. So hat sich also die Vertiefung der deutsch-italienischen Beziehungen günstig für die beiden Staaten selbst ausgewirkt, sich aber hierin nicht erschöpft; sie hat vielmehr auch zur Klärung der vielfach verworrenen gesamt-europäischen Verhältnisse beigetragen und wird eines Tages

auch in dieser ihrer aufbauenden Bedeutung von der übrigen Kulturwelt ihre Würdigung finden.

Symbol für das Zusammentreffen zweier Völker

Italienische Stimmen zum Duce-Besuch
Rom, 22. Sept. Die Reise Mussolinis nach Deutschland rückt in ganz Italien immer stärker in den Mittelpunkt des Interesses. Der Besuch des Duce beim Führer, dessen Bedeutung an sich schon die Aufmerksamkeit der ganzen Welt fesselt, sei — wie die Presse übereinstimmend betont — das Symbol für die Begegnung zweier Völker, „denn Mussolini und Hitler sind nicht nur Staatsmänner, sondern sie verkörpern das italienische und das deutsche Volk“. Inmitten einer unruhigen, von Angst, Unsicherheit und Intrigen erfüllten Welt seien Italien und Deutschland heute der einzige Hort des Friedens, der Sicherheit und der abendländischen Kultur. Die Freundschaft beider Völker stehe auf einer festen Grundlage: Sie seien entschlossen, gegen den Feind unserer Kultur, den Bolschewismus, gemeinsam anzukämpfen. In Italien werde man niemals vergessen, daß das deutsche Volk Italien während des abessinischen Krieges durch seine Solidarität gestützt habe. Und in Deutschland wisse man, daß Italien als erste Macht die berechtigten deutschen Ansprüche auf Gleichberechtigung voll und ganz anerkannt habe.

Welthistorische Begegnung

Von Hans Dahn

Inmitten einer Welt, die erschüttert ist von ängstlicher Unruhe, feigen Intrigen und zerstörenden Sätzen, stehen als ruhende Pole die beiden verantwortlichen Staatsmänner Italiens und Deutschlands und reichen sich zur Bekräftigung ihres europäischen Friedenswertes die freundschaftliche Hand.

Unsere Zeit kennt viele Besuche und Begegnungen politischer und militärischer Art. Die westlichen Demokratien haben den letzten zwanzig Jahren durch Konferenzen und Zusammenkünfte ihrer Verantwortlichen geradezu den Stempel aufgedrückt. Allerdings waren die Beweggründe dafür nur die ungeliebten Auswirkungen des Versailler Friedensdiktates. Immer waren dritte Staaten die Benachteiligten und Geschädigten. Oder aber zerstörte ein unfähiges parlamentarisches System das Geringe, das einzelne Mutige im ersten Anlauf erreichten.

Deshalb richtet nun die ganze Welt-Offenheit ihren Blick nach Berlin, weil dort zwei Männer zusammentreffen, die die gleiche Autorität und Machtvolle in ihren Nationen besitzen, die gleichzeitig erste und beste Repräsentanten ihrer Völker sind. Es ist kein Zufall, daß Benito Mussolini und Adolf Hitler aus den breiten Fronten zweier Völker hervorgetreten sind. Sie beide haben als einfache Männer sich in der Vorkriegszeit ihr Lebensbild geformt, haben in den Schlachten des Weltkriegs ihre Reise erlangt und traten dann, als das Versailler Friedensdiktat alle Nationen in ihren Grundfesten erschütterte, an die Spitze der wenigen aufrecht gebliebenen und erkennenden Frontsoldaten. Der selbstlose Glaube an die bessere Zukunft des Vaterlandes, der beiden in

der Kameradschaft des Schützengrabens zur Erkenntnis kam, hat dann wenige Jahre später im Faschismus und im Nationalsozialismus feste Form gefunden. So war es auch verständlich, daß diese beiden Nationen, inmitten der großen Auseinandersetzung der Nachkriegszeit, Berührungspunkte fanden, die sich in der praktischen Auswirkung zu einem unerschütterlichen Block innerhalb der europäischen Nationen formte. Der gemeinsame Feind unserer Kultur, der jüdische Bolschewismus, fand hier endlich eine gemeinsame Abwehrfront. Die vielfältigen Ereignisse der letzten Jahre hat das Band, das gleiches Denken und Wollen beide Völker umschlang, noch verstärkt. Italien hat als erster europäischer Staat Deutschlands Gleichberechtigung voll und ganz anerkannt und Deutschland hat während des abessinischen Feldzuges Italien durch seine Solidarität gestützt.

So ist es verständlich, daß Deutschland und Italien mit freudiger Erwartung der Begegnung ihrer beiden Führer entgegensehen. Hier reichen sich die Völker die Hand, zur Befestigung enger Freundschaft und aufrichtiger Zusammenarbeit. Europa und die Welt mag darin die Krönung der Entwicklungsperiode Deutschlands und Italiens erblicken, zweier Nationen, die in jahrelanger strenger und eiserner Erziehungsarbeit einen Reinigungsprozeß überwunden haben und nun als ein mächtvoller Faktor einer verwandten Weltanschauung und des Völkerfriedens dastehen. Was wäre heute aus Deutschland und Italien mehr als ein Spielball jener „Anführerlichen Väter“, die immer schon friedliche Nationen gegeneinander hetzten, wäre nicht ein Mussolini und ein Adolf Hitler aus ihren Völkern hervorgetreten!

In dem Besuch des Duce steht die italienische Presse nicht nur die Bewegung der beiden großen Führer, sondern auch die innere Verbundenheit der beiden Revolutionen, die mit dem gewaltigen Aufschwung der beiden befreundeten Völker und ihrer engen Zusammenarbeit in allen wesentlichen Fragen eine neue Ära in der europäischen Politik eingeleitet habe. Diese neue Epoche werde nicht durch Konflikte und gewalttätige Überraschungen gekennzeichnet sein, sondern von einem rascheren Aufstieg der Menschheit. Die Achse Berlin-Rom sei mehr als ein übliches Nebeneinkommen. Der Führer und der Duce werden als die Verteidiger der modernen Kultur gefeiert.

Der Besuch des Duce in München

Der Führer an der Spitze sämtlicher Reichsleiter begrüßt Mussolini

München, 22. Sept. Vor in- und ausländischen Pressevertretern äußerte sich Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner über die Veranlassungen aus Anlaß des Besuches des Duce des Faschismus, Mussolini, in der Hauptstadt der Bewegung. Mussolini werde in der Hauptstadt der Bewegung in seiner Eigenschaft als der Gründer und Führer des Faschismus Adolf Hitler als Gründer und Führer des Nationalsozialismus besuchen. Deshalb werde auch die Partei die Trägerin der Münchener Veranstaltungen sein. Bei dieser Gelegenheit werde die Stadt München auch ihrem Namen als Hauptstadt der Deutschen Kunst Ehre machen und ein Festkleid anlegen, das dem hohen Besuche entspreche.

Gauleiter Wagner gab dann bekannt, daß der Führer an der Spitze sämtlicher Reichsleiter der Partei den hohen italienischen Gast am Samstag auf dem Hauptbahnhof begrüßen werde. Adolf Hitler und Mussolini werden dann im Führerhaus die leitenden Persönlichkeiten der Partei empfangen. Sämtliche führenden Männer der Bewegung sowie mehrere hervorragende Wissenschaftler und Wirtschaftler Deutschlands werden am Samstag in München weilen und am Nachmittag in den Räumen des Hauses der Deutschen Kunst versammelt sein. Auch viele namhafte deutsche Künstler sind eingeladen worden.

Ueber die Einzelheiten des Münchener Programms selbst machte Gauleiter Wagner keine Mitteilung. Auf der Fahrt von der Landesgrenze, wo der Duce am Samstagmorgen eintrifft, bis nach München werden auf allen Bahnhöfen die Formationen der Partei und die Schuljugend Mussolini begrüßen. Nach der Ankunft in München schreitet der Duce zunächst die Fronten der Ehrenformationen ab, die von den Wehrmachtsteilen und den nationalsozialistischen Formationen gestellt werden. Darauf fährt er mit dem Führer zum Prinz-Karl-Palais, wo der bayerische Ministerpräsident Siebert den Duce willkommen heißt. Von hier aus stattet Mussolini etwas später in Begleitung von Rudolf Heß dem Führer einen offiziellen Besuch in

Der „Seekrieg“ an der Ostseeküste

Die Lage am zweiten Tag der großen Wehrmachtmanöver

Swinemünde, 22. September. In dem Lagebericht über den Fortgang der großen Wehrmachtmanöver heißt es, daß die Kampftätigkeit beim Heer in der Nacht zum Dienstag verschiedentlich wieder auflebte. Besonders die rote Seite unternahm mehrere örtliche Vorstöße, um die am Tag erreichten Erfolge auszubauen. So kam es südwestlich von Stavenhagen, östlich und westlich des Malchiner Sees und nordwestlich Malchins zu Gefechten. Leichtes See- und Kleinbootverbände der Kriegsmarine beider Parteien gerieten südwestlich von Bornholm aneinander, wobei Blau die Oberhand behielt. Rote U-Boote griffen einen von Pillau kommenden Geleitzug mehrfach erfolgreich an.

Am Dienstagmorgen setzten sich die roten Angriffe auf der ganzen Front mit unverminderter Heftigkeit fort. Starke rote Panzerkräfte gingen aus der Gegend südöstlich von Stavenhagen in Richtung auf Trepow vor und trafen auf frisch von Neubrandenburg herangeführte starke blaue Truppen. Blau erlitt beträchtliche Verluste. Am frühen Nachmittag gab es in der Gegend von Stavenhagen neue schwere Kämpfe. Die Blaue Infanteriedivision 12 mußte den Malchiner Brückenkopf räumen. Bei Penzlin hat sich die Lage nicht wesentlich geändert. Der Demminer Brückenkopf befand sich am Abend noch fest in der Hand der Blauen.

Bei der Kriegsmarine gelang es dem blauen Geleitzug trotz häufigen Angriffen von Unterwasser-, Ueberwasser- und Luftfahrzeugen in den späten Abendstunden, größtenteils wohlbehalten in den Schutz der Festung Swinemünde zu kommen. Die Luftwaffe war am Dienstag trotz starker Behinderung durch unsichtbares Wetter mit reger Aufklärungsarbeit beschäftigt. Nach ihren Ergebnissen griff die blaue Luftwaffe weiterhin die Bodenorganisation der roten Luftwaffe und die Häfen und Verkehrsanlagen bei Hamburg an. Rote Flugzeuge zeigten auch mit Erfolg in den See- und Küstengewässern. Die rote Luftwaffe zog sich am Nachmittag bei massigen Angriffen auf „feindliche“ Ausladungen nordöstlich von Berlin starke Verluste durch Abwehr zu.

der Privatwohnung Adolf Hitlers ab. Nach einiger Zeit begibt sich Mussolini zu den Ehrentruppen, wo ihn der Führer empfängt. Anschließend besucht er das Braune Haus, wo der Schöpfer des Faschismus die Toten der nationalsozialistischen Bewegung ehren und Kränze niederlegen wird.

Es folgen Besuche im alten Braune Haus und im neuen Verwaltungsgebäude. Im Führerhaus findet sodann ein Frühstück statt. Gleichzeitig ist die Führerschaft der Partei Gast des Oberbürgermeisters der Hauptstadt der Bewegung im Kasino und im Alten Rathaus. Im Führerhaus wird dann Adolf Hitler dem Duce die Führerschaft der Partei vorstellen. Nach diesem Empfang erfolgt auf dem königlichen Platz der Vorbeimarsch aller Parteiformationen. Nach der Rückkehr Mussolinis in das Prinz-Karl-Palais stattet der Führer dem Duce einen Gegenbesuch ab. Von hier begeben sich beide in das Haus der Deutschen Kunst, wo der Führer seinem Gast die große Deutsche Kunstausstellung zeigen wird. Mit einem Empfang in der „Ehrenhalle“ des Hauses der Deutschen Kunst schließt der Tag.

1500 faschistische Gäste der DAF

Berlin, 22. September. 1500 in Deutschland lebende Faschisten, darunter 250 Jungfaschistinnen und 250 Avantgardisten, kommen nach Berlin, um hier den Duce zu begrüßen und sich ihm vorzustellen. Sie sind Gäste der Deutschen Arbeitsfront. Reichsleiter Dr. Ley hat die Auslandsorganisation der DAF beauftragt, für die Unterbringung und Verpflegung der italienischen Gäste zu sorgen. Die Jungfaschistinnen sind im Berliner Haus der Jugend untergebracht. Die Avantgardisten wohnen im Friesenhaus auf dem Reichssportfeld, wo sie auch von der Reichsjugendführung betreut werden.

Deutsch-italienische Feierstunde

Telegramm Dr. Ley an Starace

Eigenbericht der NS-Presse

Bk. Berlin, 22. Sept. Der Besuch der italienischen Arbeitergruppe fand am Dienstagabend seinen Höhepunkt in einem Begrüßungsabend im „Reingold“, den die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltete. Neben den italienischen Vertretern waren auch schaffende Volksgenossen aus Berliner Betrieben eingeladen, die sich mit den ausländischen Gästen in herzlicher Kameradschaft aufzusammenfanden. Unter dem Eindruck dieser Kameradschaft sandte Dr. Ley an Excellenz Starace, dem Generalsekretär der faschistischen Partei, folgenden Telegramm: „Anlässlich des ersten Besuches einer Urlaubergemeinschaft des italienischen Dopolavoro in Deutschland grüße ich Sie als den Präsidenten der großen italienischen Freizeitorganisation und danke Ihnen für die übermittelten Grüße, die ich auf das herzlichste erwidere.“

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht weckte auch am Mittwoch wieder mehrere Stunden im Manövergelände. Er suchte Truppen aller Waffengattungen des Heeres und Flakformationen der Luftwaffe, vornehmlich auf blauer Seite, in ihren Unterkunftsräumen und Gefechtsstellungen auf und wohnte später den Vorwärtsbewegungen der Blauen Partei beiderseits des Tollsee-See bei. Auf seiner Fahrt zu den Truppen berührte der Führer u. a. die Orte Neutrelitz, Burg Starogard, Neubrandenburg, Rosenow und Teschen-dorf, wo er, wie auf dem ganzen Gelände, von den Einheimischen und Manöverzuschauern begeistert begrüßt wurde.

Die Marine im Küstentkampf

Rostock, 22. Sept. Swinemünde, der „blaue“ Kriegshafen, ist am Mittwochmorgen mit dem schrillen Surren von „roten“ Sturzkampfflugzeugen aus der idyllischen Ruhe des sonnenigen Morgens geschreckt worden. Ueber hohen, weißen Wolkenzügen hatten sie sich herangestürzt und sind mit der reinenden Geschwindigkeit des waghalsigen Sturzes auf den Kriegshafen herabgestoßen, so daß die Abwehr auch von den Kriegsschiffen nur bei blitzschnellem Entschluß zum Schuß kommt.

Im Hafen herrscht ein Hochbetrieb der Kriegsmarine. Außer einigen der Transporter, die in den Morgenstunden aus Ostpreußen eingelaufen waren, liegen weit auseinandergezogen Torpedoboote, Zerstörer, U-Boote mit Begleitschiffe, eine Räumbootflotte, Minensuchboote und Schnellboote, stolz abseits des Panzerschiff „Graf Spee“ und ein Kreuzer; dazwischen leuchten der „Wifo“, „Grille“ und die stolzen Schiffe des Seebienstes Ostpreußen. So hat man einen kleinen Eindruck von dem umfangreichen Einsatz der Kriegsmarine zum Küstenschutz und zur Aufrechterhaltung des Seeweges nach Ostpreußen. Ähnlich wird es in dem „blauen“ Kriegshafen Pillau aussehen, bis wohin der offenbar zur See recht starke „rote“ Gegner mit Luftangriffen vorgestoßen ist. Dementprechend hat auch das Durchbringen des Geleitzuges von acht Dampfern große Schwierigkeiten gemacht.

Auf der Höhe von Stolz gelangt der Ueberfall auf einen Dampfer, weil die „blauen“ Luftstreitkräfte anderweitig in Anspruch genommen sind. In der Enge zwischen Bornholm und der Küste gelingt den U-Booten wieder die Beschädigung von zwei Dampfern. Unterdessen war das „rote“ Schlachtschiff „Deutschland“ mit dem Kreuzer „Münster“ bis zur Südspitze von Deland gedampft, um das von Norden kommende „blaue“ Schlachtschiff „Graf Spee“ zu fassen. Es kommt zu einem Gefecht, das bei Dunkelwerden abgebrochen werden wird. Die Großkampfschiffe beider Parteien halten auf den Geleitzug zu. „Graf Spee“ kann die Gefahr für den Transport gerade noch abwenden. Bei einem Gefecht bei Stolperbank wird die „Deutschland“ außer Gefecht gesetzt. Bei diesen Seekriegshandlungen haben sich die U-Boote ganz besonders bewährt. Etwa gleichzeitig ist ein „roter“ Minensuchverband durch die „Königsberg“ vernichtet worden. Auch die Seelustverbände entlang der Küste haben immer wieder eingegriffen.

Ein „roter“ Fliegerangriff auf Swinemünde: Erst ein einzelnes Kampflugzeug, dann in schneller Folge eines nach dem anderen stößt in steilem Sturz aus den Wolken herab. So geht es mit kurzer Pause durch Stunden. Knapp über dem Hafen drehen die Flugzeuge ab und bringen sich

Drei Bombenangriffe auf Nanking

Militärische Anlagen getroffen — Verbindung Nanking-Schanghai zerstört

Tokio, 22. September. Die Nachrichtenagentur Domei meldet, daß japanische Flieger entsprechend der Anführung des Chefs der japanischen Flotte vor Schanghai die Stadt Nanking bombardiert haben. Nach den bisherigen Feststellungen wurden wichtige militärische Gebäude und Anlagen und das Hauptgebäude der Kuomintang-Partei schwer beschädigt.

Die chinesische Darstellung

he. Nanking, 22. Sept. Die Zahl der Flugzeuge, die am Mittwoch früh über der chinesischen Hauptstadt erschienen, blieb weit unter der von den Japanern angekündigten Zahl und belief sich auf „nur“ 51. Sie warfen ihre Bomben, deren Zahl mit nur 40 angegeben wird, aus 5000 Metern Höhe ab. Raum war gegen Mittag der Alarmzustand aufgehoben, als eine Stunde später weitere zwanzig japanische Bomber eintrafen und in der Gegend des Yangtse und des Bahnhofes etwa zehn Bomben abwarfen. Bei einem dritten Angriff auf Nanking wurden auch die Befestigungen bei Kiangpin am Yangtse zwischen Nanking und Schanghai bombardiert. Auch Kanton wurde heimgesucht; mehrere Stadtteile gerieten in Brand.

In ähnlichem Sinn wie der britische hat auch der französische Botschafter in Tokio bei der japanischen Regierung gegen die Bombardierung von Nanking, soweit sie sich nicht auf militärische Gebäude beschränkt, protestiert und die Abreise der französischen Vertreter und Staatsangehöriger sowie die Entfernung der französischen Kriegsschiffe aus dem Nanking-Hafen verweigert und Japan für etwaige Schäden haftbar gemacht.

An der Tientsin-Pillau-Bahn haben die japanischen Truppen das hundert Kilometer südlich von Tientsin gelegene Tschangschau, eine wichtige Verteidigungsstellung der Chinesen, erobert.

Wieder müssen 70 000 Madrid verlassen

142 000 Begräbnisse seit Jahresbeginn

Eigenbericht der NS-Presse

ps. Perpignan, 22. Sept. Spanische Volschweifblätter kündigen an, daß bis zum 1. Oktober weitere 70 000 Angehörige der Zivilbevölkerung aus Madrid abtransportiert werden sollen; es würden dann insgesamt 1 450 000 sein, die seit Beginn des Bürgerkrieges aus der Hauptstadt von den Volschweifern verdrängt wurden. Diese Volschweifung erfolgt auf Verlangen des Obervolkschweifen Maja unter Hinweis auf die zunehmende Lebensmittelknappheit. Zukünftig sollen nur noch solche Personen Lebensmittel erhalten, die unmittelbar an der „Verteidigung“ Madrids beteiligt sind. Auf den Friedhöfen Madrids wurden seit Beginn dieses Jahres 142 000 Menschen beerdigt, zum Teil in Massengräbern. Darunter befinden sich zahllose Opfer der bolschewistischen „Justiz“.

Erleichterung in London

Am Montag Beginn der Mittelmeer-Besprechungen?

Eigenbericht der NS-Presse

og. London, 23. September. Die Kommentare der englischen Blätter über die bevorstehenden Besprechungen der Flottenbefehlshaber Englands, Frankreichs und Italiens lassen die große Erleichterung erkennen, die man darüber empfindet, daß die Möglichkeit einer Verständigung in greifbare Nähe gerückt ist. Man nimmt an, daß die Pariser Besprechungen am Montag nächster Woche beginnen werden. Dabei vermutet man, daß folgende zwei Möglichkeiten aus

einige Meter über dem Wasser an der Küste entlang in Sicherheit. Die Mündungsfeuer der Flaks vermittelten einen Eindruck von der weiten Spanne des Geschützgürtels um die Festung. Auch die Kriegsschiffe unten hellen mit ihren Geschützen. Nun sind auch die „blauen“ Jagdflugzeuge hoch und stürzen sich auf die Angreifer. Bald fliegt jedem „roten“ Kampfflieger ein „blauer“ Jäger im Nacken.

Anten in der Festung haben die Mannschaften einer Marine-Artillerie-Abteilung, die gleichzeitig auch Flaks bedienen, die Handhabung eines schweren Küstengeschützes vorzuführen. Es ist eine Freude, mit welcher Lust die Männer dabei sind. Obwohl sich darunter auch kurzgebildete Reservisten befinden, hat man nach dieser Musterleistung an Präzision und Tüchtigkeit den Eindruck, daß die Ausbildung jedem einzelnen seine Funktionen auch beim Ausfall eines Teiles der Bedienung bis zur traumatischen Sicherheit eingepflegt hat.

Nach solchen Proben der Leistung unserer Kriegsmarine geht es weiter durch die hier im Nordrand nur schwach besetzten Fronten von „Blau“ und „Rot“ in die „rote“ Steppe nach Rostoff. Beide Parteien beschränkten sich in der Nähe der Küste auf eine unmittelbare Feindberührung auf Sicherung und Straßenperren.

Die japanische Textilindustrie hat, wie englische Zeitungen berichten, seit dem Beginn der Feindseligkeiten ungeheure Verluste erlitten. Allein in einer Stadt seien, weil der Absatz nach China ausfiel, acht größere Textilbetriebe geschlossen worden. Die Schließung weiterer Betriebe stehe bevor, da nur ein Teil der Textilindustrie durch Heeresaufträge ausreichende Beschäftigung finde. Der Rohstoffmangel, insbesondere das Fehlen von Treibstoffen, soll sich in Japan ebenfalls sehr fühlbar machen.

Die japanische Note wegen der Verletzung des britischen Botschafters Knatchbull im Kampfbereich von Schanghai ist jetzt in London eingetroffen. Der japanische Außenminister Hirota erklärt es darin für möglich, daß japanische Flieger die Schuld treffe, aber niemals aus Absicht, sondern höchstens infolge eines Irrtums. Trotzdem spricht die japanische Regierung ihr tiefstes Bedauern aus. England betrachtet damit den Zwischenfall als erledigt.

Ein selbständiger Nordchinaat im Werden

ig. Tokio, 21. September. Dieser Tage kehrt der frühere japanische Außenminister Arita von seiner Studienfahrt durch Nordchina und Nordchina nach Tokio zurück. Man erwartet nun Besprechungen zwischen ihm und der Regierung, die für das Schicksal Nordchinas von großer Bedeutung sein dürften. Chinesische Zeitungen melden, der ehemalige japanische Außenminister Arita habe die letzten Vorbereitungen für die Bildung eines selbstständigen Nordchinaataes getroffen, ein Plan, den er schon seit Jahren verfolgte.

Sprache stehen werden: Entweder wird Italien eine eigene Kontrollzone etwa zwischen Sizilien und Nordafrika zugewiesen oder Italien beteiligt sich an der Ueberwachung des gesamten Mittelmeers.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe Generaloberst Göring hat in einem Erlaß der Berliner Bevölkerung seine volle Anerkennung für ihr muttergütiges Verhalten während der Verdunkelungsmaßnahmen ausgesprochen und deren weitere Durchführung bis 26. September aufgehoben. Mitbestimmend für diese Entscheidung war auch die Rücksicht auf das wirtschaftliche Leben der Großstadt.

Der französische Botschafter in Tokio hatte ebenso wie die Botschafter Englands und Amerikas einen Protest gegen die Bombardierung nichtmilitärischer Ziele in China eingeleitet und die Schonung des Lebens der Ausländer verlangt. Ferner sollte sich die japanische Regierung bereit erklären, für alle Schäden, die Ausländern zugefügt würden, auszukommen. Die japanische Regierung hat der ersten Bitte entsprochen, sich aber nicht bereit erklärt, irgend einen Schaden zu ersetzen, der Ausländern durch die Bombardierung entstehen könnte.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.
Verlagsleitung der „Schwarzwaldwacht“: A. Schafheitla, Verantwortl. Schriftleiter für den gesamten Inhalt: Friedrich Hans Schoeler, Anzeigenleiter: Alfred Schafheitla, sämtliche in Calw.
Fernsprecher Nr. 251. — Relationsdruck: A. Oelschläger, Buchdruckerei, Calw. — D. A. VIII 37: 3620. Zur Zeit 14
Preisliste Nr. 4 gültig.

Aus Stadt und Kreis Calw

Die Kreisamtsleitung der NSV. ab 1. Oktober wieder in Calw

Das Kreisamt Calw der NSV-Volkswohlfahrt, welches bekanntlich wegen Mangels an geeigneten Räumlichkeiten diesen Sommer kurz nach der Bildung des Großkreises der NSV nach Nagold verlegt und dort Ecke Markt- und Waldbach-Straße untergebracht worden war, wird zum 1. Oktober wieder nach Calw kommen. Das unter Leitung von Kreisamtsleiter Wentz stehende Kreisamt erhält seinen neuen Dienstsitz im ersten Stockwerk des Hauses Walde am Schießberg. Die Ortsgruppe Calw der NSV, welcher die örtlichen Betreuungsaufgaben obliegen, behält ihre Dienststelle im ersten Stock des Hauses Schlanderer in der Bischofsstraße.

Deutsche Frontkämpfer besuchen französische Kameraden in Besançon

Als Erweiterung des Besuchs französischer Kameraden in Freiburg i. Br. am 4. Juli d. J. fahren am 24. Oktober etwa 1300 deutsche Frontkämpfer, davon 300 Württemberger und unter ihnen auch einige Angehörige der NSDAP, aus dem Kreis Calw, unter persönlicher Führung von Reichskriegsopferführer Oberlindober nach Besançon. Die Teilnehmer treffen sich am 23. Oktober in Karlsruhe und Freiburg, um von dort aus mit einem Sonderzug der NSDAP nach Besançon zu fahren.

Erfolge unserer Segelflieger

Die A-Prüfung im Gleitflug bestanden Segelflieger Wolf Schmid und Jungflieger Heinz Kathgeher auf der Segelflugschule Led des NS-Fliegerkorps mit bestem Erfolg. Ferner flog Jungflieger Max Wörner auf dem Fluggelände Wächtersberg bei Wildberg die B-Prüfung.

Dorfabend in Altburg

Am letzten Sonntag hatte die 5. Studentenkameradschaft der Hochschule f. Lehrerbildung, Ehlingen, die wie im vergangenen Jahre in Zwerenberg und Umgebung zur Erlebung ihres Landshulpraktikums untergebracht ist, die Einwohnerschaft Altburgs sowie die Bauernjugend der Nachbarorte zu einem Dorfabend in den Saalbau Rentschler nach Altburg eingeladen. Der Einladung war so zahlreich Folge geleistet worden, daß alles bis auf den letzten Platz besetzt war.

Kam.-Führer Seyffer begrüßte die vielen Gäste und gab kurz Aufschluß über den Zweck des Landdienstes. Dabei erzählte er auch von der großen Not und dem harten Leben der Bauern in der Bayerischen Dittmark, wo die Gruppe wiederum zur Erntezeit zum Grenzlanddienst eingeseht war. Als dann begannen in bunter Folge die unterhaltenden Darbietungen. Volkstänze, schwäbische Gedichte, das Erraten von wirklich ausgezeichnet gestellten lebenden Bildern und gemeinsam gesungene Volkslieder brachten bald eine heitere Stimmung in den Saal. Im Augenblick war eine lebendige Verbundenheit und Gemeinschaft zwischen den Veranstaltern des Abends und ihren Gästen hergestellt. Immer wieder wurden die Darbietungen von fröhlichem Beifall unterbrochen. Schnell vergingen die Stunden, besonders als sich ab 11 Uhr gemeinsamer Tanz anschloß.

Die Imker tagten

Letzten Sonntag nachmittag fand im Gasthaus zur „Hofe“ in Althengstett eine von den Bienenzüchtern des Kreises Calw gut besuchte Versammlung der Imker-Ortsfachgruppe Calw statt. Der Bezirksvorsitzende Gehring, Calw sagte in seiner Ansprache u. a., daß diese Versammlung zugleich der Abschluß eines Anfängerlehrganges sei, der den Sommer über in Calw stattgefunden habe. In seinen weiteren Ausführungen gab der Redner einen Überblick über die Arbeit des Imkers im Laufe des Jahres, über das Problem der Einwinterung, über die Geschichte der Bienenzucht, wobei er besonders die hervorragende Arbeit von Dr. Zander beleuchtete, und über die Vorteile der Lager- und Ständerbeute.

Wie wird das Wetter?

Der Kreisamtsleiter für die Imker des Kreises Calw, Hauptlehrer Werner, Calw, sprach über den „Wärmehaushalt des Bienen“. Die Biene ist ein Sonnentier; sie benötigt außerordentlich viel Wärme. Es ist der klimatischen Verhältnisse wegen nicht leicht im Schwarzwaldvorland Bienenzucht zu treiben. Die Untersuchungen von Dr. Zander auf diesem Gebiet ergaben, daß die Lagerbeute den Bienen über 10 v. H. mehr Wärme liefert als die Ständerbeute. Die Biene spielt im Jahresplan eine bedeutende Rolle. Bienenzucht ist nicht nur Privatinteresse, sondern Reichsinteresse. In Bälde werden sog. Standschauen errichtet, auch muß sich voraussichtlich jeder Bienenzüchter jährlich zur Abgabe einer bestimmten Summe Wachs verpflichten. Jeder Bienenzüchter muß dem Bienenzuchtverein in

Um Mitternacht kehrten die Studentinnen und Studenten nach diesem wohlgeordneten Abend, der so recht die Verbundenheit zwischen Bauernschaft und zukünftigen Erziehern zum Ausdruck gebracht hatte, auf mehrstündigen Wegen in ihre Unterkunftsorte zurück. Voll innerer Freude sagt ihnen Altburg Dank und wünscht ihnen für ihre weitere Arbeit ein fröhliches Glück auf!

Das Abzeichen des Erntedankfestes

Wie alljährlich, wird auch in diesem Jahre wieder ein Abzeichen zum Erntedankfest vertrieben. Es besteht aus einer Ähre und zwei Kleeblättern. Viele Heimarbeiter aus Grenz- und Notstandsgebieten konnten durch die Anfertigung für längere Zeit Beschäftigung und Verdienst finden. Das Abzeichen wird zum Preise von 20 Rpfg. in allen deutschen Gauen vertrieben. Nicht nur die Besucher des Büchelberges sondern alle deutschen Volksgenossen sollen am 3. Oktober diese Abzeichen tragen.

Bad Teinach stellte die besten Schützen in den Vorkämpfen zum Ruffhäuser-Bundesschießen 1937

An den diesjährigen Vorkämpfen zum Ruffhäuser-Bundesschießen beteiligten sich 22 Kriegerkameradschaften mit 34 Mannschaften (eine Mannschaft = vier Schützen). Die Bedingungen waren: 10 Schuß liegend freihändig, je 5 Schuß auf eine 12er Ringelscheibe. Als die 10 besten Mannschaften gingen aus den Vorkämpfen hervor: Bad Teinach mit 372 R. als Kreismeistermannschaft, Calw 1882 mit 363 R. 1. Mannsch., Altburg mit 352 R. 1. Mannsch., 341 R. 2. Mannsch., Zavelstein mit 336 R., Calw 1872 mit 323 R. 1. Mannsch., Liebersberg mit 320 R., Gchingen mit 317 R., Neubulach mit 313 R. zweite Mannsch., Stammheim mit 310 R. 1. Mannsch. Die 20 besten Einzelschützen waren: Karl Schönhardt, Zavelstein, 104 Ringe, Meißner, Zavelstein, 100 R., 5. Gottlieb Wacker, Holzbrunn 99 R., 6. Wilh. Seybold, Calw 1872 99 R., 7. Gottlob Sailer, Liebersberg 99 R., 8. Wilhelm Schmid, Bad Teinach 98 R., 9. Karl Schwenk, Bad Teinach, 98 R., 10. Karl Reichert, Stammheim 98 R., 11. Gg. Wagner, Gchingen 97 R., 12. Ernst Matt,

Wie wird das Wetter?

Der Fachgruppe Kleintierzucht angeschlossen werden. In Hohenheim ist es gelungen, eine langfristige Biene für die Rottkreutz zu züchten; jetzt wird ausprobiert, ob die Nachkommen nicht zurückgeschlagen. Das Bienen mit den Bienen muß noch mehr wie bisher gepflegt werden. Eine lehrreiche Aussprache beschloß die anregende Versammlung.

Das Wetter der nächsten zehn Tage

Wettervorhersage für die Zeit vom 23. September bis 2. Oktober, herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Wettervorhersagen des Reichswetterdienstes in Bad Domburg v. d. Rh. am 22. September abends.

In einem großen Teil Deutschlands muß sich das Wetter erheblich gebessert. Doch muß im großen und ganzen auch weiterhin mit unbeständiger Witterung gerechnet werden, d. h. es werden trübe, zu Niederschlägen neigende Tage mit trockenen, wolfigen bis heiteren Tagen wechseln. Die Niederschläge werden aber im allgemeinen, vom Alpenvorland abgesehen, nicht mehr so stark sein wie in den beiden letzten Wochen. Die Aufhebungen werden vermutlich im mittleren Norden Deutschlands und im Osten etwas häufiger sein und von länger — zeitweise mehrtägiger — Dauer sein. Die Temperaturen werden in den nächsten Tagen meist unter dem Regelwert liegen. In der nächsten Woche ist jedoch zu nehmende Erwärmung wahrscheinlich. Die gesamte Sonnenscheindauer wird an den meisten Orten zwischen 30 und 55 Stunden betragen.

50 Pf. die große Tube, 25 Pf. die kleine Tube.

Und dabei so gründliche Reinigungskraft, frischer, angenehmer Geschmack u. Schonung Ihres Zahnschmelzes.

Vom nächsten Jahr ab Kreishandwerkertage

Unmittelbar nach dem Reichsparteitag betrieht der Leiter des Deutschen Handwerks, Paul Walter, die Gauhandwerkswalter zu einer mehrtägigen Arbeitstagung nach Nordsee zusammen, um die Richtlinien für die Winterarbeit der Handwerksführung zu geben.

Wie wird das Wetter?

Borausssichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstagabend: Im Süden noch meist bewölkt, aber Nachlassen der Niederschläge. Von Norden her später langsam aufheiternd. Temperaturen etwas ansteigend.

Borausssichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitagabend: Im Ganzen noch unbeständig, aber nicht durchweg unfreundlich.

Das über Oberitalien liegende tiefe Druckgebiet bewirkte den Vorstoß wärmerer Luft in der Höhe, während es in Süddeutschland zu verbreiteten Niederschlägen kam. Die Störung bewegt sich jetzt nach Osten weiter, während gleichzeitig in West- und Mitteleuropa Druckanstieg eingeleitet hat. Wir dürfen daher wieder mit einer langsamen Besserung der Wetterlage rechnen.

Jede Familie Mitglied der NSV.

unbestimmte Ahnung, daß du dich beulen mußt, wenn du nicht unangenehme Ueberwachungen erleben willst.

Beide sind so in ihr Gespräch vertieft, daß sie Rudis Hereinkommen vollständig übersehen.

„Ich habe heute zweimal versucht, Frau Blandinger zu sprechen. Sie war beide Male nicht zu Hause“, gibt Hans zurück. „Es kann sich natürlich um einen Zufall handeln.“

„Gewiß. Es kann aber auch kein Zufall sein. Sie braucht ja nur zu behaupten sie hätte sie verloren oder sie wären ihr irgendwie abhanden gekommen!“ Heim schüttelt den Kopf. „Verflucht, wenn die Geschichte tatsächlich im letzten Augenblick noch schiefgehen sollte! Was macht man nur?“

„Jetzt erst erblickt er Rudi und nickt ihm zu.“

„Gut, daß du kommst, vielleicht kannst du uns einen Rat geben!“ Er sieht auf Rudis Hand: „Was bringst du denn da?“

Rudi legt die Rolle auf den Tisch, und holt tief und wie erlebte Luft: „Die Zeichnungen“, antwortet er.

Meisterschaftskämpfe Berlin! Wie ein nicht endender Heermurm wälzt es sich über den staubigen, zerlaufenen Schlackenweg, der zwischen Licht stehenden Riefen vom Bahnhof Siefcamp zum Stadion führt, heran. Alle drei Meter halten fliegende Händler Ertrischungen, Schokoladen und Ansichtskarten bereit, alle zehn Meter versuchen schreiende Programmverkäufer die Stapel, die sie auf dem Arm tragen, loszuwerden. Auf der fünfzig Schritte nach links gelegenen Zufahrtsstraße, die an den freundlichen, grüngebeteten Häusern einer Siedlung entlang führt, schauen sich die Autos, dazwischen Motorradfahrer, die sich mit akrobatischer Gewandtheit nach vorne schlingeln. (Fortsetzung folgt)

Roman von Walter Jahn:

Kürze Sportkameraden

Copyright von Sport Kameradschaft Undeiner Liebe

„Was wollen Sie denn noch?“ wiederholt Siebel. Er könnte sich dafür ohntieren, daß er die Tür aufgemacht hat. Die Neuloren fahren lauernd hin und her und beim Anblick dieses vernünftigen Gesichtes hat Rudi plötzlich die unumstößliche Gewißheit, hier und nirgendwo anders befinden sich die Zeichnungen.

Langsam sagt er während er Siebels Blick nicht eine Sekunde losläßt: „Sie wissen ganz genau was ich hier will: Die Zeichnungen!“

„Ich habe keine Zeichnungen!“

„Die Zeichnungen die Frau Blandinger von Herrn Obrecht bekommen hat“ fährt Rudi unerbittlich fort. „Es ist für beide Teile besser Sie geben sie heraus!“

„Lassen Sie mich mit Ihrem Gerede in Ruhe“ unterbricht ihn Siebel störrisch. Ich weiß nichts von Zeichnungen. Ich habe keine Erfindungsgeschäfte mit Ihrem Obrecht gemacht! Aber keine Sicherheit ist nur Mäße. Im Stillen überlegt er hastig, wieviel dieser Möllendorff wohl weiß ob er am Ende gar von Frau Blandinger kommt. Er selbst hat mehrere Male vergeblich versucht, sie telefonisch zu erreichen.

„Als ahnte Rudi die Gedanken hinter Siebels Stirn, denn er schüttelte den Kopf. „Lassen wir Frau Blandinger aus dem

Spiel“ sagt er mit mühsam bewahrter Ruhe. Schließlich weiß ich ja wer der Drahtzieher dieser ganzen Angelegenheit war und daß Frau Blandinger nur die Zwischenperson abgab genau wie ich als ich die Frau mit Herrn Obrecht zusammenbrachte.“

Siebel zieht eine Grimasse: „Und was war Siebel als es seinerzeit darum gina Obrecht ems auszuwickeln?“

Rudi schießt das Blut ins Gesicht seine Stimme ist heiß und hell. „Ich würde es mir an Ihrer Stelle überlegen weiter Schindluder mit mir zu spielen Herr Siebel! Daß ich eine Schweinerei begangen habe weiß ich selbst am besten aber ich denke nicht daran, mich deshalb bei Ihnen zu entschuldigen. Was Sie jedoch gemacht haben ist Erpresserei! Das werden Sie selbst wissen!“

„Ach so!“ Siebel fährt auf. „So wollen Sie mich kommen junger Mann! Meinnetwegen! Und wenn ich jetzt dort an den Apparat gehe und Ihren Vater anrufe, he? Was meinen Sie wie der sich freuen wird, wenn er erfährt —“

„Das haben Sie veräumt! Mein Vater weiß bereits alles — aber das ist meine Sache“ sagt Rudi. Nach einer kleinen Pause: „Es ist wirklich besser, Sie geben jetzt die Zeichnungen heraus!“

„Ich weiß ja gar nicht, wozu Sie sie haben wollen“, gibt Siebel höhnisch zurück. „Wer sagt mir denn, daß Sie sie nicht auch zu demselben Zweck gebrauchen wollen wie ich.“

Er hält erwidern inne, als er Rudis Gesicht erblickt. Es ist weiß vor Erregung, alles Blut ist daraus gewichen, aber vor Rudis Augen tanzen rote Nebel. „Nur jetzt nicht die Ruhe verlieren“, denkt er und spürt, während er die Hände krampfhaft ballt, daß dann ein Unglück geschehen wird. Aber die Qual und Scham und Demütigung der

letzen Wochen und dieses Tages steigt so stark und siedend heiß in ihm empor, daß er ohne es zu wollen, die drei Schritte tut, die ihn von Siebel trennen.

Dicht vor ihm stehend mit erstikter Stimme stößt er hervor: „Es ist meine Schuld daß ich mich mit Ihnen auf eine Stufe gestellt habe. Aber jetzt sind wir quitt. Sagen Sie so etwas nicht noch einmal, Ich will nicht Ihre wegen zum Schweinehund werden und was an mir liegt will ich tun um das Geschehene wieder gutzumachen. Dazu gehöre als erstes daß Hans Obrecht die Zeichnungen zurückbekommt bevor sie vielleicht plötzlich verschwunden sind. Ich weiß daß Sie sie haben und Sie geben sie heraus, oder —“

„Oder —?“ fragt Siebel. Es soll geringfügig klingen aber es klingt unklar.

„Muß ich das wirklich sagen?“ Rudis weißes Gesicht leuchtet drohend durch das Halbdunkel des Zimmers. Ein Schweigen entsetzt in dem nur seine schweren Atemzüge zu hören sind. Es ist als wenn beide ihre Kräfte. Dann macht Rudi eine Bewegung...

Siebel dreht sich kurz um. Mit zitternden Händen nimmt er seinen Schlüsselbund aus der Tasche und schießt den Geldschrank auf. Er entnimmt dem obersten Fach eine weiße Rolle.

„Hier sind sie!“

„Alle?“

„Alle!“

Ohne ein Wort zu sagen, verläßt Rudi das Zimmer...

... „Ich an deiner Stelle würde doch versuchen, die Zeichnungen so rasch wie möglich zurückzubekommen“, sagt Heini im Vereinszimmer der „Sportklause“ besorgt zu dem ihm gegenüberstehenden Hans. „Ich habe solche

Landkreis Calw Kreisarchiv Calw

Oberfollbach, 22. Sept. Hier konnte das Ehepaar Jakob und Barbara Blach das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen. Das Jubelpaar darf sich verhältnismäßig guter Gesundheit erfreuen.

Herrenberg, 22. Sept. Nachrichten aus Tettnang zufolge haben die Hopfenerezeuger eine Refordernte erreicht. Nach den amtlichen Berichten sind bisher 21 000 Ztr. gesiegt bzw. verkauft worden.

Weil der Stadt, 22. Sept. Weil ein entgegenkommender Motorradfahrer nicht abblende, fuhr ein Personkraftwagen mit großer Ge-

schwindigkeit auf der Straße nach Simmoneim in den Straßengraben, wobei ein Fahrgast am Hals schwer verletzt wurde.

Ittersbach, 22. Sept. Von einem furchtbaren Geschehnis wurde dieser Tage eine jungverheiratete Frau betroffen. Nachdem sie den Speicher aufgeräumt hatte, warf sie zusammengekehrte Reste in den Ofen zum Verbrennen. Plötzlich fuhr eine Stichflamme hoch, die die Frau im Gesicht traf; dabei wurde sie schwer verletzt. Ein Auge wurde so stark in Mitleidenschaft gezogen, daß es entfernt werden mußte.

Schwarzes Brett
Parteilamlich. Nachdruck verboten.

Partei-Amtler mit
betreuten Organisationen

NSKK. Motorsturm 16/M 53, Trupp Calw.
Freitag, 24. Sept., 20 Uhr Antreten des
ganzen Trupps mit sämtlichen Fahrzeugen
am „Badischen Hof“ in Calw.

Weil der Stadt Marktbericht. Schweine-
markt: Zufuhr: 62 Käufer, 65-110 RM.
b. Paar; 1480 Milchschweine, 27-58 RM. das
Paar. Handel lebhaft, Preise schwankend.
Viehmarkt: 43 Kühe, 280-560 RM. das
Stück; 36 Kalbeln, 380-590 RM. das Stück;
53 St. Einstellvieh, 126-350 RM. das Stück
Handel bei festen Preisen mäßig belebt.

Werde Mitglied der NS-Volkswohlfahrt,
der Trägerin des Hilfswerks „Mutter
und Kind“!

Amtliche Bekanntmachungen.
Abwehr des Kartoffelkäfers
Wegen der bereits begonnenen Kartoffelernte fallen die beiden in meiner Bekanntmachung vom 24. 7. 1937 (Schwarzwald-Wacht Nr. 170 vom 26. 7. 1937) auf Freitag, den 24. September 1937 und Freitag, den 1. Oktober 1937 festgesetzten Kartoffelkäfersuchtage aus. Die Herren Bürgermeister werden ersucht, dies ortsüblich bekannt zu geben.
Calw, den 21. September 1937.
Der Landrat: Dr. Saegeler.

Coden-Mäntel
bewährte Qualitäten
Gabardin-Mäntel
in Slip- u. Revers-Form
Gummi-Mäntel
für Damen und Kinder
in reicher Auswahl

Berner
Ecke Metzger-
und Blumenstraße
Pforzheim

Verreist vom 23. bis 27. Sept.
Dr. med. Graubner
Bad Teinach

Frohe Tage in Stuttgart!
102. Cannstatter Volksfest
bis 27. September 1937

Ausstellung „Schaffendes Handwerk“
in der neuerbauten Schwabenhalle
Niesenvergänzungspark · Bierpässe · Volksfestspiele · Nachruferbeleuchtung

24. Sept. 16 Uhr „Sportfest der Unentwegten“ (Adolf-Hitler-Ramp, Bahn)
25. Sept. 15 Uhr **Pferderennen mit Totalisator**
26. Sept. **Tag des Handwerks**
15 Uhr **Pferderennen mit Totalisator**
Internationales Leichtathletik-Sportfest
Großfeuerwerk (mit Einbruch der Dunkelheit)
27. Sept. **Ausgang des Schwabensfestes**
Benützt die Fahrpreisermäßigungen der Reichsbahn

Herbst-Anzeige
vom Weinbaubezirk Maulbronn

Die allgemeine Weinlese beginnt in den Gemeinden:

| Gemeinde | am | Erzeugnis | Auskunft |
|---------------|---------------|-----------|-------------------------------|
| Gündelbach | 27. September | 1000 hl | Fernsprecher Baihingen-E. 324 |
| Mlingen | 23. September | 300 hl | " Baihingen-E. 229 |
| Penzingen | 23. September | 300 hl | " Mühlacker 430 |
| Maulbronn | 27. September | — | " Maulbronn 341 |
| Schüdingen | 27. September | 700 hl | " Maulbronn 365 |
| Sternenfels | 23. September | 500 hl | " Oberderdingen 64 |
| Saifersweiher | 22. September | 600 hl | " Maulbronn 306 |

In obigen Gemeinden können jeweils vom 3. bis 4. Tag des Herbstbeginns ab Weinkäufe abgeschlossen und Weine gefaßt werden.

In den Weingärtnergenossenschaften:

| Leesebeginn | Erzeugnis | Weinverfeinerung am | Fernsprecher |
|---------------|-------------------|-------------------------------------|------------------|
| Diefenbach | 23. Sept. 1000 hl | Mittwoch, 29. Sept., vorm. 10 Uhr | Maulbronn 261 |
| Freudenstein | 24. Sept. 350 hl | Dienstag, 28. Sept., nachm. 2 Uhr | Maulbronn 262 |
| Oberderdingen | 25. Sept. 3000 hl | Mittwoch, 29. Sept., nachm. 2 Uhr | Oberderdingen 70 |
| Hohenklingen | 27. Sept. 600 hl | Donnerstag, 30. Sept., nachm. 2 Uhr | Maulbronn 393 |
| Großwillars | 27. Sept. 400 hl | Donnerstag, 30. Sept., vorm. 10 Uhr | Oberderdingen 82 |
| Rnittingen | 28. Sept. 700 hl | Freitag, 1. Oktober, nachm. 2 Uhr | Maulbronn 283 |

Die Weine sind aus erstklassigen Berglagen. Rotweine sind vorherzureden. Die Kellern sind neuzeitig modern eingerichtet. Das Weingut Kern, Oberderdingen und Weingut Steinbachhof, Gündelbach schieben die Spätlese noch etwas hinaus.
Weinkäufer sind zur Weinlese und zum Weinkauf freundlichst eingeladen.
Auskunft erteilen
Die Bürgermeister. Die Ortsbauernführer.
Den 22. September 1937.

Kurzweilige
**Beschäftigungs-
Spiele für Kinder**
erhältlich bei
Ernst Kirchherr beim Postamt

Würzbach-Rotfelben-Effringen
Hochzeits-Einladung
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 25. September, im Gasthaus zum „Hirsch“** in Effringen stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen
Joh. Georg Pfrommer
Sohn des Jakob Pfrommer, Landwirt, Würzbach
Hane Eisenbeis geb. Koller
Tochter des Johs. Koller z. „Post“, Effringen
Kirchliche Trauung um 13 Uhr
Autoabfahrt in Würzbach um 11 Uhr

Eine Schlossersfrau greift zur Selbsthilfe.

Sie war es leid, sich mit dem Waschen der öligen und fettverschmutzten Berufswäsche abzuquälen. Sie hatte von IMI gehört und probierte es kurzerhand aus. Nachts über weichte sie die Sachen in heißem IMI-Wasser ein und kochte sie am Morgen eine Viertelstunde in einer frischen IMI-Lösung. Und wach ein Erfolg! Mädelos und viel billiger hatte sie in kurzer Zeit alles sauber und frisch. IMI ist das preiswerte und bewährte Reinigungsmittel für Berufswäsche aller Art.

Wissen Sie übrigens schon, daß ATA ein so billiges und vorzügliches Reinigungsmittel für verdölte und stark verschmutzte Hände ist?

VJ 2 c/37

Frischgeschossenes
Rehwild
empfeht
Adolf Raich
Wildbrethandlung, Tel. 293

Möbliertes
Zimmer
zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Zum Vertrieb von Saatkartoffel
werden ehrliche, tüchtige, Verkäufer(-innen) bei auskömmlichem Verdienst gesucht, die bereits ähnliche Tätigkeit ausgeführt haben. Beginn Anfang Dezember.
Angebote erbeten unter „E. U. 221“.

15 m Brennholz
verkauft.
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Guterhaltenes ovales
Mofffaß
270 Liter fassend, zu verkaufen
Leberstr. 9

Jeden Mittag
„Schwarzwald-Wacht“
Geschäftsanzeigen. Es ist rieren, damit der Käufer in der Heimatzeitung geten rasch orientieren kann.

Man muß inserieren, wenn man verkaufen will

Paßfotos
in bekannt billiger und guter Ausführung
Foto-ZIEGLER
Lederstraße 37

Eingetroffen direkt ab See
Kabliau
im Anschnitt im Ganzen
500 gr 35 500 gr 32

Zur Mostbereitung:
Frische Reinhefe
Citronensäure
Weinsteinsäure
Gärsalz
Milchsäure
und Ratschläge kostenlos.
Drogerie Bernsdorff

Kabliaufilet
ohne Bauchlappen 500 gr 48
Bücklinge 500 gr 32
Lachsheringe Stück 10
Neue **Kranzfeigen** 500 gr 35
Kranz 12-15
Pfannkuch
3/4 Robott